

GESCHICHTE ZUM 3. ADVENTSONNTAG

nach einem Text von Sarah Michaela Orlovský, <http://orlosa.wordpress.com/>

Teilsames

Die Familie sitzt um den Adventkranz. Drei Kerzen brennen schon. Die Zeit vergeht so schnell! Andererseits kommt es Mariella vor, als sei eine Ewigkeit vergangen, seit sie bei Rudis Geburtstagsfeier war. Das mit Jesus und den Geburtstagsgeschenken geht ihr nicht mehr aus dem Kopf.

„Kann man eigentlich alles teilen?“, fragt Mariella.

„Kekse kann man gut teilen“, meint Jonas. „Das geht leicht, die kann man zählen!“

„Freude kann man auch teilen“, ergänzt Papa.

„Und Liebe wird nie weniger!“, überlegt Mama. „Immer nur mehr, je mehr Leute einander lieben.“

„Die Reli-Lehrerin hat gesagt, Weinachten ist das Fest der Liebe“, sagt Mariella. „Kriegen deshalb alle Menschen Geschenke, weil Jesus die Liebe teilt?“

„Das hast du schön gesagt“, lächelt Mama. „Ich glaube, du hast Recht. Weihnachten ist das Fest an dem Gott sagt: Ich mag nicht irgendwo weit weg im Himmel sein, sondern ganz nah bei euch Menschen. Ich will, dass ihr es gut habt, und dass ihr wisst, bei mir seid ihr daheim.“ Mama streichelt Mariella über den Kopf. „Wenn wir Weihnachten feiern, teilen wir diese Freude, dass Gott so nah bei uns Menschen ist. Und dass Gott durch Jesus Mensch wird und immer für uns da ist.“

Am nächsten Tag haben sie wieder Religion. Noch bevor sich die Lehrerin gesetzt hat, zeigt Mariella schon auf.

„Ich glaube, ich weiß jetzt, was das wirklich Weihnachtliche an Weihnachten ist“, ruft Mariella.

„Wenn wir wollen, dass ganz echt Weihnachten ist, müssen wir achtsam sein und Freude teilen!“

Sie überlegen, wie das gehen könnte. Dann schreiben sie ihre Namen auf kleine Zettel und jedes Kind darf sein Wichtelkind ziehen. Bereits am nächsten Tag finden die ersten Kinder kleine Überraschungen von ihren Wichteln.

Aber die Kinder denken nicht nur an sich selbst. In Werken basteln sie Strohsterne, die sie ins Seniorenheim bringen. Beim Besuch singen sie ein Adventlied vor. Als die Kinder sehen, wie sich die alten Menschen über die Aufmerksamkeit freuen, ist das ein wunderschönes Gefühl.

Seit Rudis Geburtstagsfeier war Mariella zwei Mal am Fluss spazieren. Jedes Mal ist Johannes dort auf der Parkbank gesessen. Mariella hat ihn jedes Mal begrüßt, beim ersten Mal ganz leise, beim zweiten Mal schon lauter. Ob Johannes schon immer da war? Ob auch sie ihn übersehen hat? Er sitzt immer da, so alleine. Ob er eine Familie hat, ein Wohnzimmer mit Platz für einen Christbaum oder Geld für Geschenke? Mariella traut sich nicht zu fragen, aber sie möchte Johannes gerne eine Freude machen.

Wenn wir zu Weihnachten feiern, dass Liebe und Licht in die Welt kommen, dann muss das doch für alle gelten!

Da hat Mariella eine Idee. Aber alleine kann sie das unmöglich schaffen....

Jetzt bist du dran: Wie könnte Mariella Johannes eine Freude machen?

Kennst du auch Menschen, die einsam sind?